

Lingworm - Die Walliser Band (Martina)

Wie die Fische im Wasser

Die Walliser Band Lingworm bringt ihre erste EP «The other way» auf den Markt. Darauf befinden sich vier Songs, geprägt von melodiösem Gitarren-rock. Als Extra gibt es einen 40-minütigen Film über die Band. Ein Blick in die Seele der vier Musiker, die ihren eigenen Weg gehen wollen - und trotzdem mit dem Strom schwimmen.

Der Film beginnt in Zermatt. In einem kleinen, von Schnee gesegneten Walliser Dorf, von dem man den imposanten Zipfel des phänomenalen Matterhorns bewundern kann. Doch die vier Jungs von Lingworm haben nicht etwa vor, die Spitze dieses Berges zu erklimmen, nein, sie packen ihre Instrumente, die Videokamera, steigen in ihren Tourbus und machen sich auf den Weg nach Frankreich.



Das Ziel: aussergewöhnlich zu sein und das zu tun, was nicht der Norm entspricht. Ein Ziel, welches so mache andere Band auch verfolgt und dadurch schon wieder alltäglich wirkt.



Auf ihrem Trip spielen sie im Zimmer einer Gastfamilie, auf einem Campingplatz, an Stränden, in Höhlen und Bars. Und immer wird es still um sie, wenn José die Gitarre anstimmt, Bassist Paci in die sanften Gitarrenmelodien einstimmt, Drummer Danee den pulsierenden Adern den Schwung beifügt und Läs zu singen beginnt.

Dies tut der Sänger mit einer wunderbar verruchten, manchmal von Schmerz, manchmal von Hoffnung geprägten Stimme, die wohlilig, warme Hühnerhaut entstehenden lässt. Dazu die passenden, aber dementsprechend kitschigen Texte. Denn obwohl schon so oft gehört, geht es auch in ihren Songs vor allem um Liebe und Schmerz. «No Advice» zum Beispiel ist ein wunderschöner Song, der unter die Haut geht; er handelt von einer Liebe, die unbrechbar zu sein

scheint und doch gibt es am Schluss gebrochene Herzen. Oder «taken away», der letzte Song auf der EP, beschreibt die Hoffnung, die ein Lächeln geben kann.

Lingworm ist aber nicht nur eine Band, sondern auch eine eingeschworene Gemeinschaft, die alles zusammen teilt - wie sie im Film selber sagen.

Ja, sogar ein Blick ins Stille Örtchen ist dem Besucher nicht vergönnt, oder eine Jagd nach einem Franzosen auf der Berner Autobahn, der es wagte, den Wallisern den Vortritt zu rauben. Wiederum sind sie eins mit der Natur, so badet der Drummer zum Beispiel mit Fischen in Meer. Ob diese Momentaufnahme wohl im Titelsong «The other way» widerspiegelt wird?



«We all swim in a fishbowl inside of the ocean», hallt die herzergreifende Stimme des Sängers aus dem Meer und muntert seine Mitschwimmer auf: «Let's swim outside. Let's swim outside.» Ob sie den anderen Fischen tatsächlich davon schwimmen können, wird sich noch zeigen. Das Land - auch wenn es kein Neuland ist - erreichen sie mit den Songs auf dem Erstling aber allemal.

Nun müssen sie nur noch ohne Wasser überleben können. Etwas, das Lingworm gelingen könnte.

Mehr Informationen:
<http://www.lingworm.com>